



# DÜSSELDORF ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

REDE ZUM HAUSHALTSPLANENTWURF 2018

MARKUS RAUB, SPD-FRAKTIONSVORSITZENDER

## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Es gilt das gesprochene Wort!

„Nur Angst zu verbreiten, bringt uns nicht in die Zukunft“!

Wohl wahr. Dieser Satz ist eine Reaktion auf Kritik am stark abgeschmolzenen Sparpolster der Stadt – allerdings aus dem Jahr 2011. Er stammt vom damaligen Fraktionsvorsitzenden der CDU Friedrich Conzen. Nachzulesen in der Westdeutschen Zeitung vom 30. November 2011.

Rund ein halbes Jahr später kündigt Herr Conzen im Namen der CDU-Fraktion eine harte Sparrunde an: Ich zitiere nochmals aus der Westdeutschen Zeitung, diesmal vom 20. Juni 2012: „Wir haben in vielen Bereichen ein hohes Niveau. Sicherlich kann man einsparen, ohne dass es gleich eine große Einbuße an Lebensqualität bedeutet.“

Eine Ankündigung, der allerdings keine Taten folgten. Da ist es schon erstaunlich, mit welcher Nonchalance Sie, Herr Gutt, heute versuchen, Ihr Nichtstun der Vergangenheit zu verschleiern und umzudeuten. Die Folgen Ihrer Tatenlosigkeit wollen Sie heute anderen in die Schuhe schieben.

Wir haben uns inzwischen daran gewöhnt, dass die CDU-Fraktion – vorsichtig ausgedrückt – ein gespaltenes Verhältnis zur Wahrheit hat. Das betrifft nicht nur die Stadtfinanzen.

Es ist schlicht dreist, wie Sie jetzt versuchen, mit Show-Anträgen auf längst fahrende Züge aufzuspringen, um nachträglich die Urheberchaft für sich zu beanspruchen. Ich nenne nur Themen wie Smart City, den Breitbandausbau, Shared Mobility, die Elektroscooter und auch Verwaltung 2020: Längst beschlossene und in der Umsetzung befindliche Projekte und Sachverhalte werden im bereits laufenden Verfahren von der CDU beantragt, als wäre das etwas völlig Neues.

Ist es Strategie, oder braucht die CDU-Fraktion einfach zu lange, bis sie politische Prozesse und laufende Projekte versteht oder wahrnimmt?

## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

Wir haben uns inzwischen daran gewöhnt, dass die CDU-Fraktion nicht an einer konstruktiven und kritischen Auseinandersetzung interessiert ist.

Wir haben uns inzwischen daran gewöhnt, dass die CDU-Fraktion Inhalte einzig und allein unter parteitaktischen Gesichtspunkten beurteilt.

Woran wir uns aber nicht gewöhnen können und nicht gewöhnen werden ist, dass Sie statt Opposition Obstruktion betreiben. Woran wir uns nicht gewöhnen können und werden ist, dass Sie inhaltliche Kritik vorschieben, um die Integrität von Menschen zu diskreditieren und zu desavouieren. Seit 2014 fordere ich Sie immer wieder auf, diese Art der Auseinandersetzung im Interesse demokratischer und respektvoller Umgangsformen zu unterlassen.

Sehr geehrter Herr Gutt, liebe Mitglieder der CDU-Fraktion:

Wir werden wir Ihnen das nicht durchgehen lassen. Und die Menschen in Düsseldorf werden ihnen das auch nicht durchgehen lassen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

jedes Jahr, wenn ich mich auf die Haushaltsrede vorbereite, lasse ich das Jahr Revue passieren. Was hat sich in welchen Bereichen getan, was ist gut gelaufen, was hätte besser sein können und welche Aufgaben liegen vor uns?

Ich kann mit Fug und Recht für die SPD-Fraktion und für die Partnerinnen und Partner der Ampel feststellen: Düsseldorf ist auf einem sehr guten, auf einem erfolgreichen Weg in die Zukunft. Die Weichenstellungen, die wir seit 2014 vorgenommen haben, beginnen nach und nach ihre Wirkung zu entfalten.

Wir haben das größte Schulbau- und Schulsanierungsprogramm nach dem 2. Weltkrieg auf den Weg gebracht. Rund 700 Millionen Euro investiert die Stadt in den Neubau, die Erweiterung und Sanierung von Schulen.

## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

Aber nicht nur das: Wir haben es gegen den erbitterten Widerstand der CDU-Fraktion seriös finanziert, ohne neue Schulden machen zu müssen. Aber dazu später mehr.

Das Albrecht-Dürer-Kolleg wird 2018 seinen Betrieb aufnehmen, viele Erweiterungen an Schulen sind in Planung, im Bau oder bereits fertig gestellt. Ich nenne hier z.B. die KGS Essener Straße. Bis 2014 gab es in Düsseldorf lediglich zwei Gesamtschulen, heute sind es bereits vier.

Der Ausbau der Betreuungsplätze in den KiTas gestaltet sich ebenfalls erfreulich. Allein bis zum Ende des laufenden KiTa-Jahres werden wir 1.000 neue Betreuungsplätze geschaffen haben. Damit verfügt Düsseldorf über eine Betreuungsquote von 47% bei den Unterdreijährigen und fast 100% bei den Überdreijährigen.

Trotz dieser guten Entwicklung dürfen wir uns aber nichts vormachen: Die Nachfrage wächst schneller, als wir den Bedarf decken können. Deshalb werden wir in unseren Anstrengungen auch nicht nachlassen. Dass im Haushalt 2018 ein Zuwachs von 27,1 Millionen Euro in diesem Bereich zu verzeichnen ist, zeigt deutlich, dass die Stadt Düsseldorf die Herausforderung im Rahmen ihrer Möglichkeiten annimmt.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir haben die Planungen und den Bau gerade auch von gefördertem Wohnraum erheblich gesteigert. Die Anpassung des Handlungskonzeptes Wohnen eröffnet die Möglichkeit für mehr geförderten Wohnraum und hat zugleich Sicherheit für Investoren geschaffen. Mit der Neustrukturierung der SWD haben wir die Voraussetzungen für den städtischen Wohnungsbau nachhaltig verbessert. Die SWD ist mittlerweile zu einem aktiven und erfolgreichen Player am Wohnungsmarkt geworden.

Mit 3.232 Baugenehmigungen hat Düsseldorf 2016 den höchsten Stand seit dem Jahr 2000 erreicht. Zusagen für 522 geförderte Wohneinheiten bilden den Spitzenwert seit 2007. Auch die Zahl von Nutzungsänderun-

## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

gen von Büros in Wohnungen ist von 103 Wohneinheiten in 2010 auf 1.044 im Jahr 2016 gestiegen.

Trotz dieser Anstrengungen und auch erzielten Erfolge dürfen wir nicht darüber hinwegsehen, dass das Ziel, preiswerten Wohnraum in ausreichender Zahl zu schaffen, eine Mammutaufgabe ist, die viel Zeit brauchen wird. Zu lange wurde dieses Segment vernachlässigt, als dass die Folgen dieser Fehlentwicklung kurzfristig zu lösen wären.

Denn es ist nicht allein eine Frage des Geldes und des Willens, es ist vor allem auch eine Frage der Rahmenbedingungen, mit denen wir zu kämpfen haben. Düsseldorf hat ein Flächenproblem und ein Preisproblem. Trotz der eigenen Planungshoheit wird der kommunale Handlungs- und Finanzrahmen alleine nicht ausreichen, um das Problem in der eigentlich erforderlichen Geschwindigkeit zu lösen.

Hier helfen nur Beharrlichkeit und das Bohren dicker Bretter, um dem Ziel preiswerten Wohnraum in ausreichender Zahl zu schaffen, Stück für Stück näher zu kommen.

Aber auch dies muss jedem Investor klar sein: Wir bestehen auf der Umsetzung des HKW, egal welchen Preis er für ein Grundstück bezahlt hat.

Und was kann die CDU zum Thema Wohnen beitragen? Ihr fällt zur Vorstellung des „Aktionsplanes Wohnen“ im März 2017 nichts anderes ein als anzumerken: „Bauen um jeden Preis ist noch kein Konzept für die Zukunft Düsseldorfs.“

Aha! Die wohnungssuchenden Menschen in dieser Stadt werden diesen wegweisenden Beitrag zu würdigen wissen.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir haben die überfällige Verkehrswende auch in Düsseldorf eingeleitet. Die Weichen für eine nachhaltige Verbesserung und Beschleunigung des ÖPNV sind gestellt und die Planung und Umsetzung des geschlos-

## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

senen Radwegenetzes nimmt immer mehr Gestalt an.

An alle Kritikerinnen und Kritiker des Radwegeausbaus gerichtet kann an dieser Stelle ruhig einmal angemerkt werden, dass Düsseldorf beim Stadtradeln Platz 1 in NRW und bundesweit Platz 3 erreicht hat.

Die seit 2006 dauernde Hängepartie zur Verlängerung der Linie 701 ist beendet. Die erste Fahrt zum ISS-Dome steht unmittelbar bevor.

Die Umsetzung des Bäderkonzeptes läuft planmäßig. Für das Kombibad in Flingern haben die Arbeiten bereits begonnen, der Startschuss für das Bad im Linksrheinischen steht kurz bevor, der Bedarf für Benrath ist ebenfalls beschlossen und Unterrath wird wie geplant folgen.

Der Skate-Park in Eller wird in zwei Tagen zumindest teilweise eröffnet. Die erste von zehn Sport-Multifunktionsflächen unter der Theodor-Heuß-Brücke ist in Betrieb, die anderen neun werden nach dem festgelegten Zeitplan folgen.

Auch für den Ersatz- bzw. Neubau von sechs Jugendfreizeiteinrichtungen gibt es einen festen Zeitplan und eine klare Prioritätenliste. Der Ersatzbau für die Jugendfreizeiteinrichtung Westend in Heerdt wurde dieses Jahr fertig gestellt. Die JFE am Gather Weg wird 2018 folgen.

Mit Garath 2.0 und „Zukunft Quartier.Düsseldorf“ haben wir gemeinsam mit Oberbürgermeister Thomas Geisel erstmalig ein gesamtstädtisches Rahmenkonzept für die Entwicklung aller Stadtteile in Düsseldorf auf den Weg gebracht.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem Beschluss zur Anmietung des KAP1 ist ein idealer und zukunftsfähiger Standort für die Zentralbibliothek gefunden worden, der in Verbindung mit FFT und Theatermuseum als Kulturzentrum das Areal um den Hauptbahnhof entscheidend aufwerten wird.

Im Rahmen des Beschlusses zum Kulturentwicklungsplan hat die Ampel die aus unserer Sicht dringend notwendige Neuaufstellung der Kultur-

## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

verwaltung auf den Weg gebracht. Auch hinsichtlich der vor uns liegenden Sanierungsmaßnahmen der Kulturbauten hat die Ampel ein Verfahren beschlossen, das endlich Sicherheit über die wirklichen Bedarfe und die Höhe der notwendigen Investitionskosten schaffen wird.

Wir investieren aus meiner Sicht zu Recht viel, viel Geld in die Sanierung von Oper und Schauspielhaus. Alleine diese Investitionen verschlingen einen höheren zweistelligen Millionenbetrag und belasten den städtischen Haushalt enorm.

Leider verstellen die hohen Investitionen in die Kulturbauten den Blick auf die inhaltliche Debatte zur weiteren Entwicklung und Förderung der Kulturlandschaft in Düsseldorf. Wir sind stolz darauf, dass wir bereits zu Beginn der Ampel-Kooperation die Mittel für die Freie Szene erheblich erhöht haben und dieses Niveau unter schwierigen Bedingungen - ohne Kürzungen - beibehalten.

Deshalb warne ich vor einer falschen Frontstellung zwischen den Finanzierungsbedarfen in den unterschiedlichen kommunalen Handlungsfeldern. Bedarfe gegeneinander auszuspielen, löst die Probleme nicht.

Allerdings führt auch kein Weg daran vorbei, dass wir über mögliche Refinanzierungsmöglichkeiten aus dem Kulturhaushalt selbst nachdenken müssen. Die Frage, ob alle Kulturstandorte und Bauten auch zukünftig in ihrer gegenwärtigen Form und Struktur erhalten bleiben müssen, darf kein Tabu sein und gehört auf die Agenda des Kulturausschusses und des Rates.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Düsseldorf hat ein Sportjahr hinter sich, das vergleichbar wohl bisher in keiner anderen Kommune stattgefunden hat. Beginnend mit der Weltmeisterschaft im Tischtennis, über die Europameisterschaft im Triathlon und mit der Durchführung des Grand Départ hat Düsseldorf in zeitlich kürzester Folge der Welt gezeigt, zu welchen organisatorischen Leistungen diese Stadt in der Lage ist. Alle drei Events, aber insbesondere der

## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

Grand Départ haben dieser Stadt weltweit Anerkennung, Bewunderung und vor allem Sympathien eingebracht. Mehr und vor allem bessere Werbung kann sich eine Stadt nicht wünschen. Wer die Begeisterung und das Engagement der Menschen an der Strecke miterlebt hat, kann nur zu dem Schluss kommen: Es hat sich in allen Belangen gelohnt und es war richtig, die Tour nach Düsseldorf zu holen. Von der nachhaltigen Wirkung aller drei Großereignisse bin ich zutiefst überzeugt.

Wenn irgendwo in dieser Welt darüber nachgedacht werden wird, wer große Sport- oder auch Kulturveranstaltungen kann, welche Stadt Begeisterung und Leidenschaft entfachen kann, welche Stadt Gastfreundschaft und Weltoffenheit lebt: Düsseldorf wird weit oben auf dem Zettel stehen. Die Berücksichtigung Düsseldorfs als Standort für die Fußball-Europameisterschaft 2024 kurz nach der erfolgreichen Durchführung des Grand Départ, belegt dies eindrucksvoll.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

umso mehr ärgert mich der Umgang der Mehrheit des Rates mit der Bereitstellung überplanmäßiger Mittel im Nachgang des Grand Départs. Das rein wahltaktische, polemisierende und in Teilen ehrverletzende Vorgehen, das wir erlebt haben, ist indes nicht, wie manche meinen, eine Vertrauenskrise zwischen Rat und Verwaltung. Es ist eine Vertrauenskrise zwischen Unternehmen und der Stadt, zwischen potenziellen Veranstaltern und der Stadt. Was hier über Monate abgelaufen ist, nutzt niemanden, kann den Erfolg der Veranstaltungen nicht schmälern, aber schadet dem Ruf der Stadt.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

natürlich setze ich mich bei der Vorbereitung der Haushaltsrede mit der inhaltlichen Kritik auseinander, die im Laufe des Jahres hier im Rat geübt wurde. Wenn ich mich dann mit der CDU-Fraktion beschäftige, fällt



## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

eines besonders auf: Die unterschiedlichen CDU-Fraktionen hier im Rat haben keine gemeinsame Linie, kaum gemeinsame Inhalte und nur einen gemeinsamen Tenor:

- Geschichtsklitterung in Bezug auf die städtischen Finanzen zu betreiben;
- öffentlich und lauthals Sparanstrengungen einzufordern und gleichzeitig jede Maßnahme zur Sanierung des Haushaltes zu torpedieren;
- statt die inhaltliche Auseinandersetzung zu suchen, alles zu skandalisieren und zu diskreditieren.

Die CDU befindet sich seit 2014 in einer Dauerschleife. Die Interessen und Probleme der Stadt spielen – wenn überhaupt – eine untergeordnete Rolle. Jede Sachfrage wird nur noch danach beurteilt, ob sie sich parteipolitisch ausschlagen lässt, ob sie sich für einen Angriff auf den Oberbürgermeister oder die Ampel eignen könnte. Inhaltliche Auseinandersetzung in der Sache: Fehlanzeige!

Seit 2014 erzählen Sie, die Ampel hätte die städtischen Finanzen ruiniert. Niemand in dieser Stadt kann Ihre Märchenstunden noch hören. Niemand – wahrscheinlich nicht einmal Sie selbst - glaubt diesen Unsinn.

Wie lange wollen sie dieses Spiel eigentlich noch betreiben?

Jahr für Jahr zeigt die Kämmerei in Schaubildern die Entwicklung der Jahresergebnisse seit 2008. Nur ein einziges Mal gab es in all diesen Jahren ein positives Jahresergebnis und zwar im Jahr 2013, hervorgerufen durch Sondereffekte und nicht durch politisches Handeln der damaligen Stadtregierung.

Sie rühmen sich gerne als Urheber der Schuldenfreiheit – die es in Wahrheit nie gab! Und der Geldsegen ist im Übrigen nicht durch konsequentes Sparen entstanden, sondern durch den Verkauf der Stadtwerkeanteile.

Die Wirtschaftsprüfer von Ernest & Young haben berechnet, dass Düs-

## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

seldorf bereits 2012 eine Pro-Kopf-Verschuldung von 1.005 Euro aufwies. Dies belegt eindeutig, dass die Stadt auch in den Jahren vor 2012 nicht schuldenfrei war. Aber dann stehen Sie auch dazu, dass Sie nichts, aber auch gar nichts unternommen haben, um das jährliche Defizit in den Griff zu bekommen. Sie sind die wahren Urheber des strukturellen Defizits der Stadt. Das ist die Erblast aus den Zeiten von OB Erwin und OB Elbers.

Jetzt aber rufen Sie „Haltet den Dieb“! Ein wahrhaft jämmerliches und allzu durchsichtiges Schauspiel.

Ich erinnere mich übrigens noch gut an Ihre Prophezeiungen in Bezug auf den Haushalt 2017. Da stand ja nach Ihrer Ansicht der Untergang des Abendlandes, mindestens aber der Stadt Düsseldorf unmittelbar bevor. Und jetzt?

Jetzt müssen Sie erkennen, dass sich Ihre Cassandra-Rufe angesichts der tatsächlichen Zahlen als absoluter Rohrkrepierer entpuppen. Der Haushalt 2017 war eben nicht ein Anschlag auf die Stadtfinanzen, sondern ist Ausdruck soliden Wirtschaftens. Und es spricht viel dafür, dass der Jahresabschluss 2017 zum ersten Mal seit vielen Jahren deutlich besser ausfällt als die Planung und damit ein Griff in die Rücklagen nicht notwendig ist.

Das ist auch ein Verdienst des Oberbürgermeisters und der Kämmerin; ihnen gilt unser Dank und unser Respekt.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Einnahmen und Ausgaben sind seit vielen Jahren nicht im Gleichgewicht. Wir als SPD-Fraktion haben es uns gemeinsam mit unseren Partnern in der Ampel zur Aufgabe gemacht, dieses Gleichgewicht wieder herzustellen.

Aber: Auch wenn Einnahmen und Ausgaben nicht im Gleichgewicht sind, hat dies zunächst einmal noch nichts mit Verschwendung und fehlender Sparsamkeit zu tun.

## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

Wir sind uns zum Beispiel im Rat dieser Stadt alle einig: Wir haben in Düsseldorf die Gebührenfreiheit in den KiTas für die Überdreijährigen und dies soll und wird so bleiben!

Aber genauso muss damit auch allen klar sein: Davon können andere Kommunen nur träumen, und dass dies so ist, beruht auf einer politischen Entscheidung Düsseldorfs, die als freiwillige Leistung den städtischen Haushalt jährlich mit rund 20 Millionen Euro belastet.

Damit will ich deutlich machen: Freiwillige Leistungen sind kein überflüssiger Luxus, sondern dahinter stehen oft sinnvolle und durchaus notwendige Maßnahmen und Projekte.

Daher müssen wir bei der laufenden Diskussion zum strukturellen Defizit in jedem Einzelfall genau hinschauen, bevor wir entscheiden, wie es weitergehen wird.

Düsseldorf leistet sich in vielen Bereichen Standards, von denen andere Städte nur träumen können. Dies betrifft die Einnahme- wie die Ausgabe-seite gleichermaßen.

Wir stellen fest, dass das Gebührenniveau in vielen Bereichen weit unterhalb des Standards der NRW-Kommunen liegt: Zwei Beispiele: die Gebühren für die Handwerkerparkausweise, die wir mittlerweile gegen den Widerstand der CDU angepasst haben und die Gebühren zur Einsichtnahme in Bauakten. Vom Niveau her weit unter dem Durchschnitt aller Kommunen.

Das bedeutet für uns, dass wir uns alle Bereiche anschauen müssen, in den Gebühren erhoben werden und wir werden fragen müssen, ob diese in ihrer Höhe zeitgemäß und angemessen sind.

Nehmen wir z.B. die Ausschüttungen der städtischen Beteiligungen: Wir als SPD-Fraktion haben uns immer dagegen ausgesprochen, dass Ausschüttungen zur Sanierung des städtischen Haushaltes erfolgen, wenn sich die Unternehmen dadurch selber verschulden müssen. Aber wir sind dezidiert der Meinung, dass dort, wo es die Ertragslage erlaubt, auch eine in der Höhe angemessene Ausschüttung an die Stadt zu erfolgen hat. Die Ermittlung der Höhe von Ausschüttungen sollte dabei

## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

allerdings nicht parteipolitischen, sondern rein wirtschaftlichen Erwägungen unterliegen.

Deswegen ist es aus unserer Sicht sinnvoll, über alle Beteiligungen hinweg allgemeingültige Kriterien zu entwickeln, nach denen ausgeschüttet werden kann, um die unseligen und oft politisch instrumentalisierten jährlichen Diskussionen zu vermeiden.

Nach den Erfahrungen der letzten Jahre habe ich allerdings leider den Eindruck, dass sich insbesondere die Vertreter der CDU in den Aufsichtsräten gegen eine objektive Regelung sperren, um ihre parteipolitischen Spielwiesen nicht zu verlieren.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

kommen wir zu den Ausgaben: Wir sind uns alle lediglich darin einig, dass die städtischen Ausgaben zu hoch sind, nicht aber darin, welche der städtischen Ausgaben zu hoch sind.

Und es ist in der Tat nicht einfach, über Jahre hinweg gewachsene Strukturen, Standards und Leistungen zu beschneiden oder gänzlich in Frage zu stellen. Das betrifft sowohl die Bereiche der inneren Verwaltung, wie die Leistungen und Zuschüsse für Organisationen, Vereine und Bürgerinnen und Bürger.

Es liegt dabei in der Natur der Sache, dass es einfacher und populärer ist zu sagen, wo auf keinen Fall gespart werden darf, als Vorschläge zu machen, an welchen Stellen gespart werden sollte und kann.

Mit dem Projekt Verwaltung 2020 hat Oberbürgermeister Thomas Geisel Ende 2015 dankenswerterweise endlich eine systematische Aufgabenkritik und Organisationsentwicklung auf den Weg gebracht, die wir zuvor jahrelang vergeblich eingefordert haben. Die sich mittlerweile abzeichnenden Ergebnisse werden dem städtischen Haushalt zumindest mittelfristig helfen. Sie führen zwar nicht zu einer Senkung der Personalkosten, verhindern aber nachhaltig deren ungebremsten Anstieg. Und: Wir werden nach der schrittweisen Umsetzung in den Ämtern

## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

endlich über einen ehrlichen Stellenplan verfügen, der uns die Wiederbesetzungssperren ersparen und eine schnelle Besetzung bei Vakanzen ermöglichen wird. Die mit dem Projekt verbundene Digitalisierungsstrategie wird zudem die Verwaltung zukunftssicher und noch serviceorientierter aufstellen.

An dieser Stelle danke ich ausdrücklich den Beschäftigten der Stadt für Ihre couragierte Arbeit – unter zugegebenermaßen nicht immer einfachen Bedingungen. Mein Dank gilt ebenso den Beigeordneten und insbesondere Oberbürgermeister Thomas Geisel für die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

die bisherigen Beiträge der CDU beschränken sich auf allgemeine Sparrappelle, verbunden mit ständigen Forderungen, die sich haushaltsverschlechternd auswirken würden.

Am 19. September 2017 wird Herr Gutt in einer Pressemitteilung der CDU-Fraktion mit folgendem Satz zitiert: „Unser Ziel ist es, den Stadthaushalt wieder in Ordnung zu bringen. Wir werden OB Geisel und die Ampel weiter zum Sparen drängen. Gespart werden muss durch Ausgabenverzicht und Prioritätensetzung.“

Sehen wir uns also im Folgenden die Beiträge der CDU zum Ausgabenverzicht einmal näher an:

Seit 2014 fordert die CDU die Tunnellösung für die U81: Mehrkosten 30 Millionen Euro. Ausgabenverzicht?

Im Januar 2017 titelt eine PM der CDU: „Alarm bei der CDU: Geisel will Feuerwehr kleinsparen“ Allein die Tatsache, dass eine Organisationsuntersuchung bei der Feuerwehr stattfinden soll – übrigens in Absprache und ausdrücklicher Zustimmung der Feuerwehr – instrumentalisiert die CDU dazu, Panik zu verbreiten. Ohne überhaupt den Inhalt der Untersuchung zu kennen und erst einmal die Ergebnisse abzuwarten, wird pauschal jegliche Einsparungsmöglichkeit rundweg abgelehnt. Ausgabenverzicht?

## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

Im Februar 2017 sieht die CDU die Gartenstadt in Gefahr. Zitat Rüdiger Gutt: „Die Stadt muss zwar sparen, daran führt kein Weg vorbei. Aber die jetzigen Einschnitte der Verwaltung ruinieren Düsseldorfs Ruf als Gartenstadt.“ Ausgabenverzicht? Im bereits eingangs genannten Artikel der WZ vom 20. Juni 2012 benennt Herr Conzen übrigens explizit die Grünpflege als potentiellles Einsparpotential!

Ebenfalls im Februar 2017: RRX in Angermund: „CDU für Deckellösung als Lärmschutz“ Bevor die Berechnungen und die Machbarkeit vertiefend geprüft vorliegen, legt sich die CDU fest. Hier sind zugegebenermaßen keine städtischen Gelder betroffen, aber wie schon bei der U81: Es muss auf jeden Fall die teuerste Lösung sein. Ausgabenverzicht?

Beispiel Handwerkerparkausweise: Obwohl die Gebühren in Düsseldorf meilenweit unter denen vergleichbarer Städte liegen, lehnt die CDU eine Erhöhung ab, obwohl die angepassten Gebühren immer noch unterhalb der meisten Städte liegen.

Im März 2017 schreibt die CDU „Dreckige und baufällige Kitas: Stadt spart am falschen Ende.

Ich zitiere: „Die teilweise Auslagerung von Reinigungsleistungen an private Betriebe darf nicht zu Lasten von Kindern und Putzkräften gehen. Wenn dabei Standards nicht eingehalten werden, spart die Stadt am falschen Ende.“ Ausgabenverzicht?

Liebe Kolleginnen und Kollegen von der CDU: Erkenne ich in diesen Worten so etwas wie Selbstkritik? Wessen Idee und Sparpolitik war denn die „Auslagerung von Reinigungsleistungen“? Genau: Es waren Sie, die diese Maßnahme auf den Weg gebracht haben. Und wieder schreien Sie „Haltet den Dieb!“

Und es ist im Übrigen der Oberbürgermeister, der die Reinigungsleistungen wieder verstärkt in die Obhut der Verwaltung zurückholt.

Und weiter geht es im April: „Wir wollen die Bibliothek der Zukunft“ „Die CDU-Ratsfraktion strebt einen Neubau als Sitz für die städtische Zentralbibliothek an.“ Nicht nur, dass dieser Vorschlag aus verschiedenen Gründen bar jeder Realität ist, erweist sich die CDU auch an dieser

## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

Stelle wieder als Sparfuchs: Denn ein Neubau wäre die langwierigste, schwierigste und mit Abstand teuerste aller Lösungen gewesen. Ausgabenverzicht?

Und weiter geht es im Mai: „Die CDU lehnt die Pläne zum Verkauf des Hofgärtnerhauses rundheraus ab.“ Bemerkenswert daran ist nicht nur, dass niemand vorgeschlagen hatte, das Hofgärtnerhaus zu verkaufen. Bemerkenswert ist vor allem, dass die anstehenden, erheblichen Sanierungskosten für das Gebäude in den Gedankenspielen der CDU überhaupt keine Rolle spielen. Ausgabenverzicht?

Herr Hartnigk wirft der Stadt im November 2017 vor: „Stadt spart Straßen kaputt.“ Besonders interessant: Er kritisiert dabei eine Haushaltsposition, die es gar nicht gibt. Es gibt schlicht keine Kürzung, über die er sich aufregen könnte. Es sei denn, er fordert damit eine weitere Ausgabensteigerung. Und wieder kein Wort vom Ausgabenverzicht!

Auch die zur heutigen Sitzung vorgelegten Haushaltsanträge der CDU-Fraktion sind ein weiterer Beleg für ihre Plan- und Hilflosigkeit: Anstatt konkrete Deckungsvorschläge zu machen, beschränkt sie sich darauf pauschale Mittelumrichtungen vorzuschlagen. Dürftiger geht es nun wirklich nicht!

Es ist schon ein Irrwitz wie sich die CDU hier im Rat geriert. Frei nach dem Motto: „Wer bin ich und wenn ja wie viele?“ wird ohne Konzept, ohne Ziel und ohne Orientierung um sich geschlagen. Vielleicht sollte die CDU mehr Zeit in die Beschäftigung mit den städtischen Finanzen investieren, als Zeit damit zu verplempern, dem Oberbürgermeister bei Bibellesungen oder sonstigen Terminen nachzuschnüffeln.

Die CDU reklamiert in einer Pressemitteilung am 19. September 2017 die vermeintliche Schuldenfreiheitsuhr für sich: „Die Uhr gehört zur CDU“, so Gutt. Für seine Fraktion sei die Uhr aber nicht Erinnerungsstück, sondern Ansporn.

## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

Liebe CDU:

Wenn Sie es wünschen, wird die SPD-Fraktion einen entsprechenden Antrag im Rat stellen. Sie haben Recht: das Symbol der Täuschung über die vermeintliche Schuldenfreiheit und das Symbol des Zeitraumes, in dem sie die Finanzrücklage der Stadt verfrühstückt haben, steht ihnen in der Tat zu.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit der Verabschiedung des Haushaltes 2018 wird die Diskussion um das strukturelle Defizit nicht erledigt sein - nicht erledigt sein können. Die Identifizierung und Umsetzung struktureller Maßnahmen erzielen nur selten kurzfristige Effekte, sondern werden erst mittelfristig wirksam, dafür wirken sie dann umso nachhaltiger.

Wir verfolgen in diesem Zusammenhang eine Fülle von Ansätzen und potentiellen Maßnahmen, die von der inneren Verwaltung bis hin zu den freiwilligen Leistungen reichen.

Es macht allerdings keinen Sinn, wenn jeder einzelne Vorschlag für sich betrachtet, bewertet und gleich zerredet wird. Es wird darauf ankommen, dass das Gesamtpaket der Maßnahmen stimmig und in seinen Wirkungen und Belastungen soweit wie irgend möglich gerecht verteilt ist.

Ein strukturell ausgeglichener Haushalt ist das Ziel. Diesen werden wir aber nicht allein durch sparen erreichen können, auch die Einnahmeseite bedarf hierbei der systematischen Betrachtung. Beispiele habe ich bereits genannt.

Ich bin optimistisch, dass wir dieses Ziel erreichen werden und wir sind auf einem schwierigen, aber guten Weg!



## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Düsseldorf wächst und wir alle sollten froh sein, dass die Landeshauptstadt attraktiv für Menschen und Unternehmen ist. Die wachsende Stadt erfordert Investitionen und verträgt keinen Stillstand. Wir stehen vor erheblichen Investitionen, die in den nächsten Jahren die Milliardengrenze überschreiten werden. Investitionen in Schulen, KiTas, Bäder, Kultur- und andere städtische Bauten. Investitionen in die Verkehrswende, in die Stadtteile und und und.

Diese Investitionen sind aus Bordmitteln nicht zu stemmen und auch ein strukturell ausgeglichener Haushalt wäre nicht ohne weiteres in der Lage, die enorme Summe der anstehenden Investitionen in einem angemessenen Zeitrahmen ohne die Aufnahme von Krediten bewältigen zu können.

Deshalb gehört es zu einer verantwortungsvollen Politik, die notwendigen Spielräume für Investitionen zu schaffen. Mit der Überlassung des Kanalnetzes an den Stadtentwässerungsbetrieb haben Oberbürgermeister Thomas Geisel und die Ampel einen für die Stadt und für den Stadtentwässerungsbetrieb gleichsam vorteilhaften Weg gefunden.

An dieser Stelle möchte ich mich vor allem bei der Stadtkämmerin Dorothee Schneider für die ruhige und umsichtige Vorbereitung und Umsetzung dieser Transaktion herzlich bedanken.

Mit dieser Maßnahme sichern wir Liquidität, schaffen die Spielräume für Investitionen und einen weiteren positiven Effekt: Die Rücklage wird gefüllt. Die wichtigste Botschaft allerdings ist: Anders als beim Verkauf der Stadtwerkeanteile bleibt das Vermögen auch nach der Übertragung im Eigentum der Stadt. Der Stadtentwässerungsbetrieb ist Teil der Holding Düsseldorf. Die Stadt gibt mit diesem Deal also nichts auf, und mit den gewonnenen Finanzmitteln wird ausschließlich neues Vermögen aufgebaut.

Die SPD-Fraktion und die Fraktionen von Bündnis90/Die Grünen und FDP sind an dieser Stelle glasklar und eisenhart: Kein Cent dieser Mittel

## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

wird für konsumtive Ausgaben verwendet werden, sondern ausschließlich für Vermögen bildende Investitionen.

Was aber macht die CDU? Sie lehnt den Kanaldeal mit dem Hinweis - Zitat Rüdiger Gutt - „Der Verkauf des Kanalnetzes löst Geisels Ausgabenproblem nicht.“ ab.

Liebe CDU: Auch hier wieder einmal nichts verstanden. Der Kanaldeal dient nicht zur Lösung des strukturellen Defizits, sondern zur Finanzierung der wichtigen Investitionen in die Zukunft unserer Stadt.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

in den letzten drei Jahren haben Oberbürgermeister Thomas Geisel und die Ampel viel bewegt, viele schwierige Probleme gelöst oder Lösungen auf den Weg gebracht. Aber genauso viele Aufgaben und Projekte liegen noch vor uns.

Ich nenne zum Beispiel das Ziel, die Stadt bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu gestalten. Dies wird uns in allen Bereichen der Stadtpolitik noch viel abverlangen.

Aber genauso gilt es die Rahmenbedingungen für die Stadt als Industrie- und Unternehmensstandort nicht nur zu festigen, sondern auch auszubauen. Es gilt die Bedingungen für lebendige und vielfältige Stadtteile weiter zu verbessern.

Die Themen Digitalisierung und Smart City rücken immer stärker in den Mittelpunkt. Das betrifft sowohl die Arbeit innerhalb der Verwaltung aber auch die Serviceangebote der Stadt für Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen. Diese zielgerichtet auszubauen, steht ebenfalls weit oben auf der Agenda.

Gemeinsam mit Oberbürgermeister Thomas Geisel haben die Fraktionen der Ampel nunmehr drei erfolgreiche Jahre für Düsseldorf gestaltet. Ich bedanke mich bei allen Fraktionen der Ampel für die nicht immer einfache, aber stets konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

## DÜSSELDORF: ATTRAKTIV SOZIAL ERFOLGREICH

---

Deshalb bin ich sehr zuversichtlich, dass wir auch die nächsten drei Jahre diese erfolgreiche Zusammenarbeit zum Wohle der Stadt Düsseldorf fortsetzen werden.

Der Haushalt 2018, der zum ersten Mal seit vielen Jahren in der Planung ohne Griff in die Rücklagen und dennoch mit einem kleinen Plus beschlossen werden wird, ist ein weiterer Schritt dorthin.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.



**SPD-Ratsfraktion Düsseldorf**

Geschäftsstelle

Rathausufer 8

40213 Düsseldorf

Tel.: 0211 / 89-93167

Fax: 0211 / 89-33167

[www.spd-duesseldorf.de](http://www.spd-duesseldorf.de)